

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1920**

50 (28.2.1920) Zweites Blatt

Aus der Partei.

U.S.P.-Berichterstattung. Aus Forchheim wird uns geschrieben: Unser Bericht im „Volkstrend“ über die Verfassung in der Gen. Müller-Rede über „Republik oder Neaktion“ sprach, hat die hiesigen U.S.P.-Leute anscheinend etwas bewegt gemacht. Sie versuchen nämlich in der „Soz. Republik“ in ein „unabhängiger“ und geschäftiger Weise den Bericht zu entstellen. Die Ausführungen des Referenten stellt der Artikelstreifer als arm an sozialistischem Gehalt hin und bezeichnet diese als „früherhörliche“ und „naive“ Petrogradungen. Außerdem erlaubt sich der Artikel die Anwesenheit, den Gen. Müller-Rede als Novembersozialist zu bezeichnen. Der das sozialistisch und geschäftiger Weise Referat mit angeht. Er und den Bericht in der „Soz. Rep.“ vor sich her, um sich unwillkürlich die Frage vorzulegen, ob man es hier nicht mit normalen Menschen zu tun hat; wer jedoch die Taktik der hiesigen U.S.P.-Leute kennt, wundert sich schon gar nicht mehr über solche Leistungen. Wir können nachfühlen, daß es dem U.S.P.-Anhang leid tut, daß es dem Disziplinärredner A. L. nicht möglich war, dem Referenten gegenüber etwas anderes zu sagen, als dieser in seinem Referat bereits dargelegt hatte. Tatsachen kann man eben nicht mit Schlagworten aus der Welt schaffen, an welchen es, wie bei der U.S.P. allgemein üblich, U. L. nicht hat fehlen lassen. Er mußte sogar öfter den Vorwurf des Widerspruchs einstecken. Neues brachte U. L. durch die Anknüpfung der Auslieferungsfrage. Aber auch hier erlaubt sich der Artikel eine bewußte Fälschung mit der Behauptung der Redner habe die Auslieferungsfrage absichtlich nicht berührt. Gen. Müller-Rede hob in seinem Schlußwort ausdrücklich hervor, daß er dieses Thema nicht mit Absicht in seinem Vortrag nicht gestreift habe, sondern wegen der Reichhaltigkeit des Stoffes, der über ein solches Thema wie „Republik oder Neaktion“ zur Verfügung steht; er ging dann trotzdem des Näheren auf diese Frage ein und legte seinen Standpunkt dar, wie er, wie ebenfallts auch der Artikelstreifer zugeben muß, sich sogar mit dem vieler seiner unabhängigen Parteifreunde deckt. Wenn der Artikelstreifer weiter anführt, daß die Ausführungen des Referenten in seinem Schlußwort seinen Eindruck mehr machen konnten, so mag dies schließlich bei seinen sensationslüstigen Genossen der Fall gewesen sein. Bei den politisch reifen Versammlungsbesuchern machte das sehr sachliche Schlußwort, in dem die Ausführungen des A. L. in ausgiebiger Weise widerlegt wurden, einen sehr guten Eindruck. Was die Bemerkung „Novembersozialist“ betrifft, so genügt es, festzustellen, daß Gen. Müller-Rede schon lange vor dem Krieges eingeschriebenes Mitglied unserer Partei war, der Vorwurf der „Soz. Republik“ trifft ihn also nicht. Die Frage möchten wir uns aber erlauben, in welchem Lager sich denn die meisten Novembersozialisten befinden? Doch jedenfalls nur im U.S.P.-Lager. Im hiesigen unabhängigen Verein stellen die Novembersozialisten das Hauptkontingent, soweit uns bekannt ist, mindestens 90 Prozent, wenn nicht noch mehr! Wir können also ruhig unsern Lesern überlassen, zu entscheiden, wo eine Revolverberichterstattung anzutreffen ist. In einem Revolverblatt, wie die „Republik“ eines ist, kann auch nur revolvermäßig berichtet werden. Und von Forchheim kommt dann noch ein Quantum „Recht“fertigkeit hinzu.

Gemeindepolitik.

Eine merkwürdige Maßnahme. Grünwettersbach, 25. Febr. Dieser Tage wurde allen Personen in den Gemeinden des Bezirks, die in Molkereien und Sammelstellen tätig sind, vom Kommunalverband Durlach-Bad gekündigt. Die Wirkung dieser Maßnahme wird sein, falls nicht die Gemeinden die Betriebe selbst übernehmen, daß die ganze Milchversorgung ab 1. März lahmgelegt ist. Es ist kaum zu glauben, daß ein Kommunalverband, der doch die Pflicht hat, auf eine geordnete Lebensmittelversorgung bedacht zu sein, nun mit einem Schlage die Brücken abbricht, die mit großer Sorgfalt zwischen Erzeuger und Verbraucher geschlagen worden sind. Es ist bekannt, daß die Milch- und Fettversorgung im Amtsbezirk Durlach musterhaft war. Seit einem Jahr, d. h. seit dem Geschäftsführerwechsel, geht die Versorgung dauernd besorgniserregend zurück. Milch kostete jetzt 1,50-2,00 M. Und unter solchen Umständen soll die bestehende Organisation jetzt fürgerade aufgehoben werden. Wie ist es aber andererseits denkbar, daß die Gemeinden, die mit Arbeit überlastet sind, noch diese Aufgabe mit übernehmen können? Es ist dringende Pflicht des Kommunalverbandes, derartige Organisationen, die auf breiter Grundlage aufgebaut sind, fest und sicher selbst in der Hand zu behalten. Dann hat der notleidende Teil der Bevölkerung auch das nötige Vertrauen zu dem Kommunalverband. Zustände, wie sie aber nun eintreten werden, sind haltlos und werden schlimme Folgen haben. Es gab früher wohl niemand, der nicht die ihm zuteilende Menge Milch und Fett richtig erhalten hat. Diese Zeiten haben wir jetzt gesehen! Und solche Verhältnisse werden durch den Kommunalverband selbst verursacht. Dabei liefert der Kommunalverband kaum die nötigsten Lebensmittel, wenn er sie liefert, dann nur zu enormen Preisen. Es ist höchste Pflicht der organisierten Arbeiterschaft, gegen solches rücksichtsloses Vorgehen energisch zu protestieren. Vielleicht wäre es ratsam, wenn in aller Eile in familiären Gemeinden des Amtsbezirks Durlach Protest-Versammlungen abgehalten werden würden. Auf keinen Fall kann der nun eintretende Zustand von Dauer sein.

Tätigkeit und zielbewusstes Arbeiten die Genossenschaft in die Lage versetzt, nach kurzem Verbleiben Wohnungen vergeben zu können. Auch den übrigen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern sei an dieser Stelle für ihre unermüdete Arbeit herzlich gedankt.

Anerkennung von Säuglingspflegerinnen. Die hiesige und die badische Regierung haben gegenseitig vereinbart, daß Säuglingspflegerinnen (in Baden auch die Kleinkinderpflegerinnen), die in dem einen Freistaat staatlich anerkannt worden sind, grundsätzlich auch in dem andern Staat Anerkennung finden sollen.

Zusammenlegung von kleineren Bauvereinigungen. Das badische Arbeitsministerium hat in einem Rundschreiben an die Bezirksämter die Zusammenlegung der in größerer Zahl vorhandenen nichtlebensfähigen gemeinnützigen Bauvereinigungen in Baden angetregt.

Weg mit dem alten Jop! Als seiner Zeit bekannt wurde, daß die Geburtsgenüsse künftig nur noch Namen, Geburtsdatum und Heimatort des Betreffenden, nicht aber die Namen der Eltern (Mutter!) enthalten dürfen, wurde dies allseits auf freudigste begrüßt. In den Augen der „Frömmlichen“ wird die legitime Geburt als schwerer „Makel“ angesehen und manches Lebensglück wurde durch Bekanntwerden dieses vermeintlichen Makels zerstört. Während der Kriegszeit wurde dieser „Makel“ nicht bekannt, weil jene Eheaufgebote nicht an den Ortstafeln zur Schau ausgehängt wurden. Doch wird kein Mensch die Gültigkeit der „Kriegsehen“ angezweifeln wollen. Anders heute, jetzt werden wieder die Geburtsheimmisere vor der ganzen Welt enthüllt. Wie man hört, soll selbst der Papst angeordnet haben, daß die kirchlichen Eheverbindungen nur die Namen der Brautleute, nicht auch der der Eltern, bekannt geben dürfen. Da wäre es dringend zu wünschen, daß in Zukunft die Eheaufgebote an den Ortstafeln außer dem Namen, Geburtsdatum und Geburtsort der Brautleute nicht mehr enthalten dürfen. Das Justizministerium würde durch eine solche zeitgemäße Verordnung den Dank sehr vieler erwerben.

Jugend und Sport.

Der Arbeiter-Sport am Sonntag. Ettlingen-Kleinsteindach in Ettlingen, Wolfartsweiler-Durmersheim in Wolfartsweiler, Karlsruhe-Spöck in Karlsruhe, Hohenwettersbach-Hagsfeld in Hagsfeld, Durlach-Badische in Durlach.

Sonstige Sportveranstaltungen. Eisinger. F.-B. Raftart 1-Frankonia 1 (Frankoniaplatz), F.-C. Forchheim-F.-C. Rhönitz (Rhönitzplatz).

Turnerblut. Folgende keine Annotierte, die für unsere Eltern sehr beherzigenswert ist, lesen wir in der „Arbeiter-Turnzeitung“:

Sechs Lenz erst zählt der kleine Sproß, aber ein Musterbeispiel könnte er vielen sein in Punkt Regelmäßigkeit des Turnbesuchs. Nicht Kälte noch Regen hält ihn von der Wanderung nach seiner Lieblingsstätte zurück. Zu ihm genau so verrückt aufs Turnen wie dem Vater, fast feiner Abend ist er zu Hause, Turnen, Spielen, Singspiele, dem über alles andere, spricht dann seine Mutter auf ihn ein. Morgen turnen die Mädchen und übermorgen kommen wir wieder dran, so lautet sein Thema schon früh beim Kaffeetrinken. Nur der Hunger lenkt seine Schritte heimwärts, wenn er sich tagüber im Freien getummelt hat.

Nun liegt er im Bett. Ja, die böse Grippe. 38 Grad Fieber zeigt das Thermometer, doch Mutterhände sind beschäftigt, Leiden zu lindern. „Du sollst mal zum Sellum kommen!“ ruft es aus dem Krankenzimmer. „Geschwind bin ich an seiner Seite.“ „Vater, darf ich heute turnen gehen?“ „So fragend, mehr bittend, spricht das kranke Kind. Ein Augenpaar groß und blau erwartet hoffend meine Antwort. „Heute wird das nichts, mein Kind. Du mußt dich erst mal ausruhen, dann kannst du noch viel besser springen. Mit jedem Tage wird es nun wärmer, du kannst nun bald wieder barfuß laufen, dann gehts auf die Spielwiese. Einen großen Ball nehmen wir wieder mit.“ — In Gedanken an schöne vergangene, aber auch kommende Stunden liegt nun zufrieden der Kleine.

Ursache und Wirkung sind untrennbar verbunden. Turnstoff, wohlbedacht für unseren Nachwuchs, lassen diesen die Stätten der Leibesübungen fast unerföhlich erschauen. Ursachen genug, um sich, wie oben geschilbert, tief ins Wesen des Kindes einzugraben. Die Wirkung tritt unmerklich an Tag. Kinder sind leicht empfänglich, dankbar für alles, was beiträgt, ihr Herz zu erfreuen. Turnerblut schlummert in allen Adern. Helft uns! Wecht es mit auf zum Segen der Allgemeinheit!

Bewerkschaftliches.

Urabstimmungen bei den Friseurern. Im Friseurgehilfenverband erfolgt eine Urabstimmung über Anträge des Verbandsvorstandes und Verbandsausschusses auf Erhöhung der Verbandsbeiträge, sowie der Streikunterstützung. Außerdem sollen die erhöhten Sätze der Arbeitslosen- und Krankenunterstützung sowie des Sterbegeldes bereits am 1. April in Kraft treten, anstatt, wie vom Verbandstag beschlossen, am 1. Juli 1920.

Zugleich nimmt der Verband der Fachvereine der Damenfriseur- und Perückenmachergehilfen eine Urabstimmung vor über seinen Anschluß an den Verband. Der Antrag kann auf Annahme rechnen, obgleich der Verein in Hannover auch jetzt noch nicht für die gewerkschaftliche Organisation zu haben ist. — Auch der Oberhessische Bund der Friseurgehilfen hat seinen Anschluß an den Arbeitnehmerverband des Friseurgewerbes beschlossen. Die Einheitsorganisation im Friseurgewerbe ist damit erreicht.

Gerichtszeitung.

Wegen Schleichhandels und Schwarzschlachtung wurden von Schöffengericht in Ettlingen verurteilt: Viehhändler und Wirt Paul Ruser in Ettlingen zu 4 Wochen Gefängnis und 4000 M. Geldstrafe, der Metzger Arnold Prosser aus Ettlingen zu einer Woche Gefängnis und 1500 M. Geldstrafe, der Metzger Martin Pfaff aus Denzingen (H. Pfullendorf) zu 2 Wochen Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe, der Landwirt Friedrich Weber aus Ringsheim zu einer Woche Gefängnis und 500 M. Geldstrafe und der Metzger Edward Claren aus Kälz zu einer Woche Gefängnis und 400 M. Geldstrafe.

Verantwortlich: Für Leitartikel, Deutsche Post, Ausland, Aus der Stadt und Letzte Nachrichten Hermann Kadel; für Politische Politik Aus der Partei, Kommunales, Tages- und Feuilleton Hermann Winter; für den Anzeigenzettel Gustav Krüger, sämtlich in Karlsruhe, Luitpoldstraße 24

Soziale Rundschau.

H. Grünwettersbach, 22. Febr. Am Sonntag, 15. Februar, fand im Gasthaus zum „Adler“ dahier Generalversammlung der hiesigen gemeinnützigen Baugenossenschaft statt. Die Tagesordnung war eine sehr reichhaltige. Erträulicherweise ist der Stand der Mitgliederzahl auf über 100 gestiegen. Auch finanziell steht die Genossenschaft auf sehr gutem Boden, da von verpflichteten Mitgliedern sowie von der Gemeinde ansehnliche Summen gezahlt wurden. Wie aus dem Bericht des Vorstandes zu ersehen war, ist es sehr schwer, die Baumaterialien zu beschaffen. (Es wird Aufgabe der Regierung sein, sich noch mehr der gemeinnützigen Sache zu widmen. D. W.) Zur allgemeinen Freude teilte der Vorstand mit, daß in den nächsten Tagen 6 Wohnungen zur Verlosung kommen. Einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, auch in diesem Jahre mehrere Wohnhäuser zu erstellen. Wegen Arbeitsüberhäufung legten der bisherige Redner K. Höger und der Schriftführer A. Zediel Jr. ihre Ämter nieder. Zum Redner wurde Johann Herr Oberlehrer G. Augler und zum Schriftführer Herr K. R. Heutenhof einstimmig gewählt. Für den hier nach Ettlingen bekehrten Herrn Pfarrer Wilkens wurde Herr August Claupein (Kittfontenwirt) in den Aufsichtsrat gewählt. Der Vorstand dankte im Namen des Gesamtvorstandes den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre treue Mitarbeit. Nach Erledigung der Tagesordnung konnte der Vorstand gegen 8 Uhr die schön verlaufene Versammlung schließen mit dem Wunsch, die Säumigen aufzutreten und Mitglieder für die Baugenossenschaft zu gewinnen. Große Verdienste um die hiesige Baugenossenschaft hat sich Herr Hauptlehrer Becker erworben, der durch seine unermüdete

Wirtschaft.

Wirtschaft. 27. Febr. Sonntag abend 7 Uhr findet im Gasthaus zum „Ad. Hof“ eine außerordentliche Generalversammlung des Sozialen Vereins statt. Alle Mitglieder werden dringend ersucht, vollständig zu erscheinen.

7. Marxen, 26. Febr. Die am Sonntag, 22. Febr. in Goldschauer stattgefundene Versammlung, in der Gen. Randbäns, abgeordneter Müllerer als Gast über „Republik oder Neaktion“ sprach, war sehr gut besucht. Das gedumme Lokal war bis auf den letzten Platz besetzt. Viele Besucher mußten sich mit Stehplätzen begnügen. U. a. wohnte auch ein Delegierter der französischen Botschaft der Versammlung bei. Die Versammlung nahm einen sehr guten Verlauf. Vielen, denen noch die alten Ideen im Kopf stecken, werden die Augen aufgegangen sein. Es geht auch hier vorwärts.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Eine Gedächtnisfeier für Richard Dehmel veranstaltete am Sonntag der Arbeiterabteilungsband. In schlichten Worten gedachte Genosse Höhn des verstorbenen Dichters, der stets ein Herz für das arbeitende Volk und seine Leiden bewahrt hat, wenn auch die Zahl der Gedichte sozialen Inhalts bei Dehmel nicht sehr groß ist. Doch das was nicht das wieviel gibt, wenn irgendwo, so hier den Ausschlag. Das geistige die Dichtungen von Frau Margarete Sig, die in einfacher Vortragart, die dadurch besonders zu Herzen drang, die Hauptstücke aus der sozialen Welt Dehmels vortrug. „Über die Liebe ist das Trübe...“ Das war das Thema, das sie anflug und dessen Wahrheit den tiefsten Eindruck auf die Hörer ausübte vor allem durch Gedichte wie „Vierter Klasse“ und „Du eng“, die der Vortragenden meisterlich gelangen. Auch das seinerzeit preisgekürzte Gedicht „Der Arbeitsmann“ hatte sie nicht vergessen. Fr. Käthe Dell trug mit warmer Stimme Besinnungen Dehmelscher Gedichte vor, von Frau Gröndt sehr ausdrucksvoll trotz des unzulänglichen Instruments begleitet. Besonders das Straußsche Wiegenlied war von stärkstem Nachdruck getragen, so daß der Sängerin wie der Vortragenden immer Dank zum Ausdruck gebracht wurde, wenn auch die Art des Dankes äußerlich in den Rahmen einer Gedächtnisfeier nicht ganz hineingehörte.

Der Lehrergesangverein Karlsruhe veranstaltete am letzten Samstag in der Festhalle ein wohl gelungenes Konzert. Heinrich Lechner hat seinen Chor recht sicher in der Hand und versteht es, die reichen künstlerischen Möglichkeiten des umfangreichen Klavierkörpers ans Licht zu ziehen. Der einleitende Vorsänger aus Wagners „Lohengrin“ gab gleich den besten Eindruck, der vor allem durch Himmels mächtige Schöpfung „Pharos“ noch besonders verstärkt wurde, doch sei auch die Verbindung des rein lyrischen nicht vergeten. — Margarete Schweikert hatte mit der Wahl von Juras Sonate in A nicht den besten Griff gemacht. Doch über die Langsamkeit des an sich schönen Werkes tröstete ihr vollendetes Spiel beifalls hinweg. Ihr männlich-schwingendes Aufzügen rief die Hörer wie stets mit sich fort. Vielen Beifall erntete sie mit einigen kleinen gutgewählten Vortragstücken, die eine ebenso liebevolle Wiedererzählung erfuhr. Therese Müller-Reichel, durch deren Gewinnung dem Verein noch besonders gedankt sei, entwarf wie ebendies die Hörer durch ihren liebenswürdigen und innigen Gesang, der in den Kinderliedern von Leo Blech wahre Perlen reiner Frohsinn hervorzuheben, so daß sie nicht ohne weitere Gaben Abschied nehmen konnte. Die vorübergehenden Schumanngefänge hinterließen den tiefsten Eindruck. — Der vorzüglichste Vertreterin des Klavierparts, Eise Wede, sei noch besonders gedacht. Das Konzert war sehr gut besucht.

Eingegangene Bücher und Zeitschriften.

Alle hier angeführten und besprochenen Bücher und Zeitschriften sind von unserer Parteibuchabteilung zu beziehen. Friedrich Weinbrenner. Sein Leben und seine Bauten von A. Waldenair. Karlsruhe 1920. Der einzelne Mensch vermag in der Baukunst nicht von sich aus etwas in Form und Geist absolut Neues zu schaffen. Er muß sich an Vorgänger anlehnen können, muß Vorhandenes weiterentwickeln, muß eine baufällige Kultur und Tradition haben. Diese Erkenntnis war bei uns als etwas selbstverständliches bis gegen 1800 lebendig, und sie ist während dieser Zeit gegen sie gebandelt worden. Der letzte Vertreter dieser alten Baukunst war in Süddeutschland der Karlsruher Friedrich Weinbrenner. Als Zimmergehilfe hatte er im Geschäft seines Vaters angefangen, als berühmter Architekt und als Bauleiter des bad. Hochbauwesens ist er gefloren. Es gab manchen Künstler, der schöpferischer, phantasievoller war, aber kaum einen, der die Zeit-Geist und Baubehürfnisse so erkannte und gestaltete. Seine Kraft liegt in der Sachlichkeit, in der folgerichtigen Entwicklung der Form aus der Konstruktion oder wie wir heute sagen in der Lebermittlung der Form mit dem Zweck. Durchdrungen von einem hohen sozialen Geist schuf er dem Lande eine wohlgeordnete Bauweise, stellte gesunde praktische und allgemeine praktische Forderungen auf und baute unter steter Rücksicht auf die schwereren Lebensbedingungen seiner Zeit mit äußerster Sparsamkeit. Sein Wirkungsfeld war ein weites: Organist des bad. Hochbauwesens, Lehrer, Theoretiker und dauernder Künstler; erstaunlich seine Vielseitigkeit: Kirchen, Schlösser, kommunale Bauten, Wohnhäuser usw. Die meisten seiner Bauten stehen in Karlsruhe, viele in der engeren Umgebung, einige auch weit weg von seiner Heimat. Sein Schwerpunkt liegt in der Stadtbaukunst und Karlsruhe wäre heute, wenn er hätte Alles nach seinen Entwürfen ausführen können, wohl die interessanteste Stadt Deutschlands geworden. So ist es in Vielem bei der Idee geblieben. Waldenaires Buch, eine verdienstvolle Arbeit, die sich auf gründlichem Quellenstudium aufbaut, sagt erstmals das gesamte Leben und Wirken des großen Karlsruher Architekten zusammen und illustriert es durch ein reiches Abbildungsmaterial. Ausstattung und Druck ist gut; ein Teil der Bilder hätte ein größeres Format betragen können, die formale Durchbildung der Bauten ist etwas kurz gekommen. Alles in allem ein Buch, das man gerne liest und betrachtet, und das dazu angetan ist, lebendige Interesse für die eheliche Baugeschichte der alten Zeiten zu erwecken und uns im Denken zu bestärken, daß jene mit Weinbrenner abgebrochene Bautradition in neuer Form aufgenommen werde. Hdt., Architekt

### Lebensmittel-Verteilung

in der Woche vom 1. bis 7. März 1920.

1. Feigwaren, 100 Gr. zum Preise von 24 S oder 2,36 M für 1 Kg. gegen die Marke D Nr. 132.
2. Manioca, 250 Gr. zum Preise von 2,18 M gegen die Marke E Nr. 132.
3. Bohnen, 250 Gr. zum Preise von 2,30 M gegen die Marke F Nr. 132.
4. Speiseöl, 250 Gr. zum Preise von 8.- M gegen die Marke G Nr. 132.
5. Süßholz, 1 Brief zum Preise von 50 S, gegen die Marke H Nr. 132.
6. Fett, 125 Gr. zum Preise von 4,15 M gegen die Sondermarke B Nr. 132, in den Metzgerei- und Wurstereigeschäften am Mittwoch, den 3. März 1920. — Die Sondermarke B Nr. 132 mit dem Aufdruck „Selbstverfasser“ werden nicht eingelöst.
7. Fett, Kopfmenge 150 Gr. Margarine zum Preise von 8,20 M für das Pfund in den Fettverlaufgeschäften Nr. 258 bis 288 von Dienstag, den 2. März bis Donnerstag, den 4. März 1920, gegen die Fettmarken C und D Nr. 132 mit Anhang.
8. Fleisch: laut besonderer Bekanntmachung.
9. Kartoffeln. Da das Kartoffelamt immer noch ohne genügende Zufuhr blieb, können auch in dieser Woche keine Kartoffeln verteilt werden.
10. Kartoffelerbsen: 1 Kg. Bohnen zum Preise von 5 M gegen die Kartoffelmarke D Nr. 132 mit Anhang in den allgemeinen Lebensmittelgeschäften.
11. Kindernährmittel: 1 Pfl. zu 250 Gr. zum Preise von 1,50 M
12. Nalsextrakt 1 Dose zu den aufgedruckten Kleinverkaufspreisen gegen die Zufuhrmarke für Kindernährmittel B Nr. 132.

Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag, den 2. März 1920.

Pris für Abrechnung und Ablieferung der Marken: für Fett 2 Tage nach Ablauf der Verkaufszeit, für alle übrigen Waren Mittwoch, den 10. März 1920.

Für die Woche vom 8.-14. März 1920 sind zur Verteilung vorgesehen:  
Marmelade 125 Gr. | Manioca 250 Gr.  
Zucker 300 Gr. | Sago 100 Gr.  
Erbisen 250 Gr.

Die Haushaltmarke Nr. 94 ist aufzubewahren, da das Städt. Versorgungsamt Unterwölfe darauf ausgeben wird.

**Spart mit Brot.**  
Das Nahrungsmittelamt ist nicht in der Lage, Familien, die ihr Brot zu früh aufgebraucht haben, Zusatz zu geben. Die Brotmarken dürfen nicht vor Beginn des aufgedruckten Termins verwendet werden.  
Karlsruhe, den 27. Februar 1920. 549  
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

### Kleinverkaufspreise für Gemüse.

Gültig für die Zeit vom 1. März 1920 bis einschließlich 7. März 1920.

Gemüse.			
	Wg.		Wg.
	Pfund		Pfund
Rosenkohl, gechl.	200	Rote Rüben o. Strauß	30
Winterkohl	30	Bodenkohlrabi	28
Rotkraut	*60	Feldsalat gewasch.	200
Weißkraut	*40	Sellerie ohne Kraut	50
Sirring	40	Lauch	45
Spinat	80	Meerrettich	180
Schwarzwurzel	170	Knoblauch (inland.)	*120
Gelbe Rüben, rot und Karotten	*40	Sauerkraut	50
Gelbe Rüben, gelb	*85	Meerrettich	5-10

Die mit einem \* versehenen Preise sind Höchstpreise. Die Ueberschreitung dieser Verkaufspreise wird als Höchstpreisüberschreitung oder als übermäßige Preissteigerung angesehen.  
Karlsruhe, den 27. Februar 1920.  
Kommunalverband Karlsruhe-Stadt.

## Zahntechnik.

Eltern, deren Kinder die Zahntechnik erlernen wollen, erhalten

### Auskunft

bei Dentist Nagel, Westendstr. 41.

Wirtschaftliche Vereinigung der Dentisten von Karlsruhe u. Ugb.

## Städtische Konzerte in der Festhalle.

Sonntag, den 29. Februar 1920  
abends 1/8 Uhr

# Künstler-Konzert

Ausführende:  
Musik-Verein Harmonie (Leitung: Herr Hugo Rudolph)  
Fräulein Elisabeth Friedrich, Opernsängerin (Gesang)  
Herr Fritz Herz, Schauspieler (heitere Vorträge)  
Fräulein Anna Heusser (Tanz)  
Herr Georg Hofmann, Musikdirektor (Klavier)  
Egler-Schaad-Quartett — 2 Damen, 2 Herren — Löns Volkslieder.

Eintrittspreise (einschl. Lustbarkeitssteuer):  
Saal, untere und obere Galerie Mk. 2,20. Eine beschränkte Anzahl Plätze — Balkon, obere Galerie, 1. Reihe (numeriert) Mk. 3,30.  
— Wirtschaftsbetrieb. — 588

Kartenverkauf: Donnerstag, den 26. bis Sonntag, den 29. Februar, mittags 6 Uhr, bei Einnehmer Bronner, nördlicher Eingang zum Stadtpark; am Konzerttag abends 1/7 Uhr an in der Festhalle (Westseite).

Saal- und Galerieöffnung 1/7 Uhr.  
Zugang zur oberen Galerie über die äußeren Treppen.  
Belegen von Plätzen verboten.

## Willy Reinert

KARLSRUHE o. Kaiserstraße 126  
Telefon 2573.

### Zahnersatz u. Plomben

— Schonendste Behandlung. — 1714

Ich habe die Praxis des Herrn J. Adler, Americ.-Dentist übernommen

## Friedrich Schwarz

Spezialität: Kronen-, Brücken- und Porzellanarbeiten in schönster, techn. Ausführung im eigenen Laboratorium  
Kaiserstraße 130, nächst der Hauptpost.  
Früher in Strassburg. 1541

## Gewerbe Handel u. Industrie

Im geeignete Zusetzungen von Lebrühen ermöglichen zu können, bitten wir, uns schon jetzt alle für Ostern vorgelegenen

# Lehr-Stellen

für Knaben u. Mädchen  
zu melden. 249

## Städt. Arbeitsamt

Abt. Lehrstellen-Vermittlung  
Zähringerstraße 100, Fernsprecher 5270-74.

Einiges über das Pfeifenrauchen.

Verlangen Sie das interessante Schriftchen, welches kostenlos in allen einschlägigen Geschäften aufliegt.

## Email-Geschirre

werden dauerhaft repariert (nicht gelötet) 1018

### Geschirr-Reparaturanstalt

Karlsruhe, Körnerstr. 34, im Hof. Telefon 1421.

## Tracht-Ringe

in 8 und 14 Karat  
Damen- u. Herrenringe in grosser Auswahl.  
Ketten, Ohringe, Nadeln, Bestecke wie bekannt billige Preise  
Oscar Kirsche  
Karlsruhe  
70 Kriegstrasse 70.

## Revolution

auf allen Gebieten. Jeder beschützt seine Schuhe, da das Leder zu teuer ist, nur mit

### Gummi-Sohlen

das Paar zu 6-7 Mark.  
Gummi-sohlen werden innerhalb 12 Stunden aufgenagelt. Empfehle auch Gummi-Abfälle, rund und form, sowie Gas- und Wasserstrahlmaschinen.  
Gummwaren-Haus  
Werberplatz 34. Werberplatz 34.

## Vorteilhafte Herrenstoffe!

Großer Eingang in Neuheiten von Mk. 80.— per Meter an. Gute Qualitäten! Billigste Preise!

# L. Brotz

Marienstr. 18, part.  
Kein Laden. Telefon 3850

# Palast-Theater

Moderne Lichtspielbühne **PT** Herrenstrasse 11  
Telephon 2502

Ab heute!  
Der grosse Rekord-Film

# Hungernde Millionäre

Sozialer Problem-Film in sechs Akten.  
Hauptdarsteller: 2010

## Ludwig Hartau.

Beiprogramm.

Musikalische Leitung: Kapellmeister Freudig.

## Möbel - Ausstellung

der gemeinnützigen Hausratgesellschaft

### Badischer Baubund e.m.b.H.

Karlsruhe  
Karl-Friedrichstr. 22 (Eckhaus Rondellplatz)  
Täglich geöffnet v. vorm. 8-12, nachm. 1-5 Uhr.  
Fernsprecher 5157

### Zweigstellen

in Pforzheim, Bruchsal, Mosbach, Offenburg, Freiburg, Villingen, Singen a. H.

Verkauf handwerksmässig gearbeiteter und formschöner preiswerter Wohnungs-Einrichtungen gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlungsbedingungen. 1019

## Altmetalle

Kupfer, Messing, Zinn, Blei und Eisen lauft  
Bader, Karlsruhe-Weißburg, Gludstr. 7

## Stroh-Sitze

hergestellt nach den neuesten Methoden unter Verwendung der besten Rohstoffe  
Gonglaserstr. 8, part. — Ecke Strassenbahn.